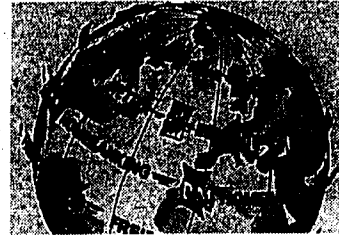


# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 93

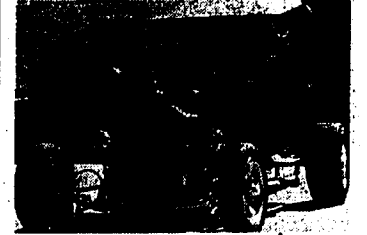
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## COMPUTER-EXTRA

### Informationen nach Mass

Eine neue Variante der Push-Technologie erlaubt den Bezug von Informationen nach Mass aus dem Internet. Seite 7



## AUTO-EXTRA

### 3. Auto-Show Liechtenstein

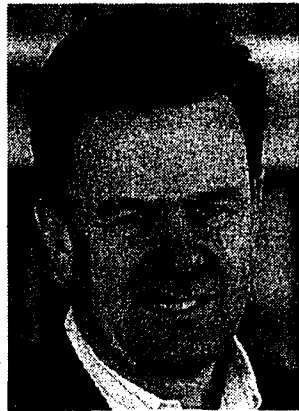
Die 3. Auto-Show wird heute in Schaan eröffnet - mit attraktiven PW-Neuheiten und Sondermodellen. Seite 11

## TAGESSCHAU

### Naturheilkunde eine Modeerscheinung?

Auch in unserem Land wenden sich immer mehr Menschen, aus welchen Gründen auch immer, der Naturheilkunde oder der Komplementärmedizin zu. Aber auch immer mehr ausgebildete Ärzte zeigen sich interessiert an den naturheilkundlichen Verfahren und wenden sie auch bei ihren Patienten an. Kürzlich wurde in unserem Land der «Liechtensteiner Verband für natürliches Heilen und Komplementärmedizin» gegründet. Mehr über Zweck und Ziel des Verbandes Seite 2

### Josef Büchel geehrt



Am Dienstag durfte der langjährige Landtagsabgeordnete und Liechtensteins Vertreter in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates Josef Büchel (FBPL) die Medaille pro merito entgegennehmen. Die Präsidentin des Europarats-Parlaments, die deutsche Bundestagsabgeordnete Leni Fischer, überreichte ihm im Beisein des Liechtensteiner Botschafters beim Europarat, Dr. Josef Wolf und einiger Kollegen die Urkunde als Ehrenmitglied.

### Siebter BAB-Fall dieses Jahres in der Schweiz

ZÜRICH: Im Kanton Zürich ist der erste BSE-Fall bei einer Kuh entdeckt worden, die nach dem Fütterungsverbot für Fleischmehl vom 1. Dezember 1990 geboren worden ist. Es ist der 17. BSE-Fall dieses Jahres und der 22. BAB-Fall seit 1990, wie es beim Bundesamt für Veterinärwesen hiess. Der jüngste BSE-Fall wurde laut dem Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe in Mittelhäusern (BE) am vergangenen 3. April auf einem Bauernhof im zürcherischen Bezirk Dielsdorf diagnostiziert. Es ist laut dem kantonalen Veterinäramt der allererste sogenannte Fall von BAB («Born after Ban») im Kanton Zürich; damit sind BSE-Diagnosen bei Tieren gemeint, die nach dem Fleischmehl-Fütterungsverbot auftraten.

### Nachhaltigkeitsprinzip in Verfassung verankern

BERN: Die nachhaltige Entwicklung soll als Staatsziel in der Bundesverfassung verankert werden. Dies forderten die Entwicklungshilfeorganisationen gestern in einem alternativen Aktionsplan für eine zukunftsfähige Schweiz. Fünf Jahre nach dem Erdgipfel sei der Geist von Rio kaum mehr spürbar, bedauern sie. Nicht das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung habe die letzten fünf Jahre geprägt, sondern die Globalisierung der Wirtschaft und der Kampf um Standort- und Wettbewerbsvorteile. (AP)

# Leitlinien oder Programm?

Enttäuschung über die erste Pressekonferenz der VU-Alleinregierung

Während in anderen Staaten die Regierungen vor ihrem ersten Auftritt im Parlament ihre Regierungserklärungen abgeben, schweigt sich die VU-Alleinregierung im Fürstentum Liechtenstein über ihre Vorstellungen beharrlich aus. Auch beim ersten Pressegespräch ging Regierungschef Mario Frick mit keinem Wort auf ein vorliegendes oder bevorstehendes Regierungsprogramm ein.

Wenige Minuten nach der Vereidigung stellte sich Regierungschef Mario Frick mit seinen vier VU-Regierungsmitgliedern den Fragen der Medien. Schon damals erklärte er, dass die Regierung noch nicht über ein Regierungsprogramm verfüge, sondern dass sich die seit Jahrzehnten erstmalige Alleinregierung weitgehend an das VU-Wahlprogramm bei der Verwirklichung wichtiger Vorhaben halten wolle. Wer das VU-Wahlprogramm noch etwas in Erinnerung

hat, dürfte sich über diesen Anspruch wundern, denn konkrete Zielsetzungen und visionäre Vorstellungen sind in diesem Sammelsurium von Gemeinplätzen kaum zu finden. Nicht überraschend steht nach den Ausführungen des Regierungschefs mit der Verfassungsrevision, die geprägt ist von dem seit Jahren schwellenden Konflikt mit Fürst Hans-Adam II. um die verfassungsmässigen Vorrechte des Staatsoberhauptes, ein bedeutendes innenpolitisches Thema zuoberst auf der Tagesordnung.

### Handlungsbedarf Verfassung

Die Frage der Aktualität dieser Thematik wurde in den letzten Tagen der Öffentlichkeit vor Augen geführt, nachdem Fürst Hans-Adam II. Regierungschef Mario Frick und Landtagspräsident Peter Wolff in einem öffentlichen Schreiben gerügt hatte, dass sie zuerst die Medien, nicht jedoch ihn als Staatsoberhaupt, über ihre Ablehnung seines Kompromissvorschlages in Sachen VBI-Ernen-

nung informiert hätten. In diesem Zusammenhang wies der Landesfürst, wie schon bei seiner Thronrede, unmissverständlich auf die nach seiner Auffassung zu lange dauernde Verfassungsdebatte und damit auf den dringenden Handlungsbedarf der Mehrheitspartei hin.

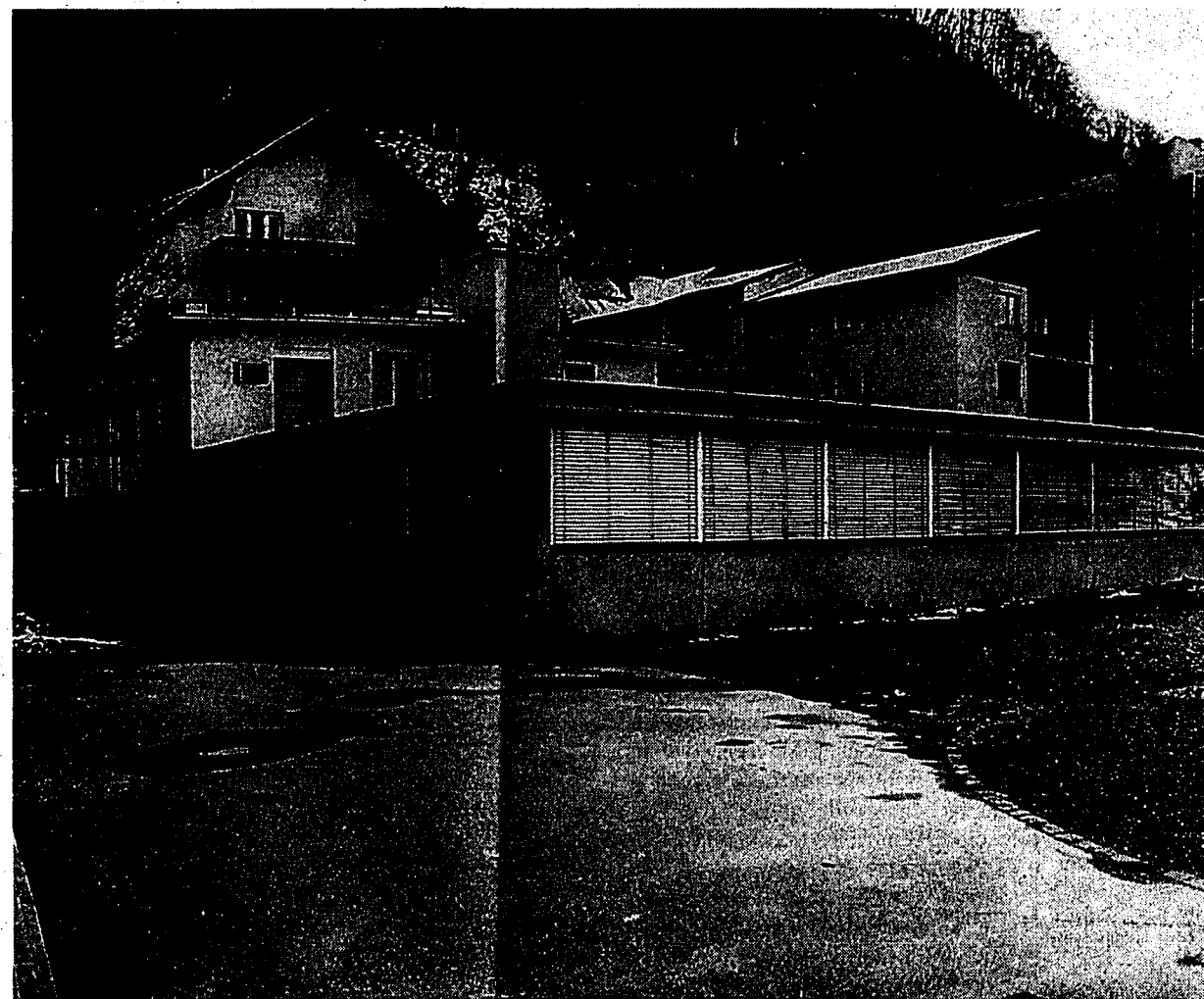
### Forderung eines Programms

Nicht die Regierungspartei ist von sich aus an die Öffentlichkeit getreten, um ihr Regierungsprogramm vorzulegen. Vielmehr musste die FBPL-Opposition die Regierung im Rahmen eines parlamentarischen Vorstosses auffordern, derartige Vorstellungen der Öffentlichkeit vorzulegen. Enttäuschung aber nicht nur im Landtag, weil die VU-Alleinregierung einfach zur Tagesordnung überging, sondern auch bei den Medienvertretern, die beim ersten Pressegespräch nach der Regierungssitzung vom Dienstag gerne einen Überblick über das vorgesehene Arbeitsprogramm der neuen Regierung erfahren hätten. Stattdessen begnügte sich

Regierungschef Mario Frick, der nur von Regierungsssekretär Leonhard Vogt begleitet war, mit der Vorstellung der Landesrechnung 1996 sowie mit der Bekanntgabe von EWR-Anpassungen im Heilmittelbereich.

### Weiterer Handlungsbedarf

Die nach der Vereidigung kurz von den bisherigen Regierungsmitgliedern skizzierten Arbeitsvorhaben ersetzen ein Regierungsprogramm nicht. Die Erwartungen der Öffentlichkeit für ein Regierungsprogramm liegen freilich auch höher als bei den vor zwei Jahren vorgelegten Regierungslinien, die sich durch Unverbindlichkeiten auszeichnen. Die VU-Alleinregierung steht auch hier einem Handlungsbedarf gegenüber. Oder um mit Alterspräsident Klaus Wanger zu sprechen, der seine Ansprache bei der Eröffnungssitzung des Landtags mit einem Satz von Laotse schloss: «Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.» Günther Meier



## KUNSTMUSEUM VADUZ

### Neues Modell für Finanzierung

Bis zum Jahr 2000 soll auf dem ehemaligen BVD-Areal (unser Bild) ein Kunstmuseum entstehen. Nach einem neuartigen Finanzierungs-konzept stellt der Staat den Baugrund zur Verfügung, während die Bau- und Einrichtungskosten im Umfang von etwa 30 Millionen Franken von privaten Sponsoren getragen werden. Nach seiner Fertigstellung wird das Museum ohne Gegenleistung an das Land Liechtenstein übergeben. Die künftige Ausstellung wird von Exponaten der Staatlichen Kunstsammlung dominiert sein. Neben den Werken der Staatlichen Sammlung sollen im neuen Museum aber auch Leihgaben aus den Fürstlichen Sammlungen - in einem leicht erweiterten Rahmen als bisher im sogenannten Engländerbau - ausgestellt werden. Geplant sind ferner Ausstellungen von zeitgenössischen liechtensteinischen Künstlern, Wechselausstellungen aus dem In- und Ausland sowie die Übernahme von Leihgaben aus privaten Sammlungen in Liechtenstein. Seite 3

# Rauber geht nach Budapest

EDA bestätigt Versetzung - Nachfolge noch offen

BERN/FREIBURG/ROM: Die Spekulationen über die Ablösung des Apostolischen Nuntius in der Schweiz, Erzbischof Karl-Josef Rauber, haben sich gestern bestätigt. Laut EDA wird der Diplomat nach Budapest versetzt. Die Nachricht wurde in Schweizer Kirchenkreisen zurückhaltend kommentiert.

EDA-Sprecherin Jasmine Chatila bestätigte die Versetzung Raubers auf Anfrage der AP. Der 63-jährige Nuntius habe das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) selber über seine Versetzung orientiert. Über die Versetzungsgründe war vorderhand nichts bekannt. In den Medien war unter anderem spekuliert worden, Rauber werde wegen seiner Haltung im Konflikt um den Churer Bischof Wolfgang Haas abgezogen, Haas im Gegenzug nach Rom versetzt. Rauber selber war vorerst nicht erreichbar. Laut einer Nuntiatursprecherin wird er seine Versetzung nicht kommentieren. Auch der Vatikan gab auf Anfrage keinen Kommentar ab. Der Zeitpunkt von Raubers Abreise war

vorderhand nicht bekannt, soll aber bereits im Juni liegen. Seine Nachfolge ist offen. Bern erhielt laut EDA-Sprecherin Chatila noch keine «Demande d'Agreement» des Vatikans. Der gebürtige Deutsche Rauber, der seinen Posten in Bern 1993 angetreten hatte, geniesst in Schweizer Kirchenkreisen hohes Ansehen. Er hatte im Sommer 1991 als persönlicher Abgesandter des Papstes im Zusammenhang mit dem Churer Bisstumsstreit die Lage der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz sondiert. (AP)

REKLAME

Hosen sind unsere Sache!

HANNELORE

MODISON ARKIVEL

Im Zentrum Kaufin, Schaan

REKLAME

AKTION PRO SKI

Verlosung Jahreslos

Gewinn-Nummer

Los-Nr.

396